

BNN 12.09.2014

# Wie es früher mal war

## Das Haus Kirchstraße 27 war einst eine Schule

Weingarten (ml). Warum nicht mal mit den Kindern aus der Ferienbetreuung ein historisches Thema aufgreifen, frühere Schulhäuser besuchen und sehen, wie sie heute genutzt sind? Das dachte sich Veronika Blauth, Mitarbeiterin in der Schulkindbetreuung der Gemeinde Weingarten. Bei Richard Krumes stieß sie damit auf offene Türen. Der Künstler, Sammler und mittlerweile Pensionär bewohnt das Anwesen Kirchstraße 27 und war gern bereit, den Kindern die Geschichte seines Hauses als ehemaliges Schulhaus näher zu bringen.

Schon der Eintritt in den kopfsteingepflasterten Hof war beeindruckend. Dann begann der Rundgang durch den uralten Gewölbekeller, der als einziges aus dem Baujahr 1721 original erhalten blieb. Alles andere sei so umgebaut und verändert worden, erklärte Krumes, dass sich eine Besichtigung des Hausinneren nicht lohne.

Er fing es anders an. Quer durch den Hof ging es über eine dunkle, verwunschene Treppe hinauf in einen riesigen Garten und in den offen zugänglichen

Dachboden der Scheune. Dort, inmitten einer gepflegten Wildnis von Efeu und wildem Wein, stand ein riesiger Tisch, an den Krumes die Kinder rief. Zwischen Äpfeln, Brezeln und Weintrauben zog er einen dicken Ordner mit Aufzeichnungen und Fotos hervor und begann zu erzählen.

Das Haus hatte tatsächlich als Schulhaus gedient: 50 Jahre lang nur für katholische Kinder, ab 1877 über 100 Jahre lang als Simultanschule für Knaben und als 1883 das heutige Grundschulgebäude errichtet wurde, noch bis 1945 als Wohnhaus für zwei Lehrerfamilien.

„Der gesamte große Garten war mit Gemüse bepflanzt“, fuhr Krumes fort, „und anstatt Strafarbeiten zu schreiben, mussten unartige Schüler des Nachmittags eimerweise über die Stiege Mist in den Garten des Lehrers tragen“. „Cool“, fielen einige Jungs sofort ein, das hätten sie selbst auch wesentlich lieber gemacht als schriftliche Strafarbeiten.

Nach dem Krieg wurden Vertriebene in das Haus einquartiert. Als die letzten Familien wieder ausgezogen waren,



ANHAND ALTER DOKUMENTE erläutert Richard Krumes (rechts) den Kindern die Geschichte seines Hauses, das früher einmal eine Schule war. Foto: Lothar

stand das Anwesen lange Zeit leer, bis er es 1980 erwarb. Abschließend gab er den Kindern Abzüge aus den „Weingartner Heimatblättern“ mit, auf denen Klaus Geggus 2013 akribisch die Geschichte

der Weingartner Schulhäuser zusammengetragen hat. Von 1550 bis heute waren es insgesamt zwölf, nahezu alle im Ortskern zwischen Walzbach, Kirchstraße und Altem Friedhof gelegen.